

trendPREMIUM

AUTOS | REISEN | LUXUSIMMOBILIEN | ESSEN | UHREN | KUNST

Fortbewegung

Autos jenseits aller Vernunft und
Fahrräder jenseits des biedereren Tretens

Zeit-Geschichte

200 Jahre Wiener Kongress –
Breguet-Uhren als Zeugen der
Geschichte



Wert-Sache:
LUXUS LEBEN

SCHÖNHEIT KOMMT VON INNEN

INNENARCHITEKTUR. Stars der heimischen Innendesign-Szene und ihre Projekte.
Von Ulrike Moser

Aus einem Guss

Das Loft TS 11 in Wien wurde nach den Entwürfen von Delugan und Meissl Architekten von Martin Cserni realisiert. Architekt Cserni punktet mit Service aus einer Hand: Entwürfe, Möbelproduktion und Umsetzung. Das schätzen nicht nur Private, sondern auch Lokale wie Motto am Fluss, Novotel Stephansdom oder der Flughafen Wien. cserni.at

Eine Wohnung wie aus einem Guss: ein monolithischer Küchenblock aus schwarzem Stein, auf den ersten Blick kaum sichtbarer Stauraum in der Küchenzeile und eine monochrome Regalwand mit fast labyrinthisch anmutenden Vorsprüngen, um ausgesuchte Lieblingsstücke zu präsentieren – in diesem von Delugan und Meissl Architekten geplanten und vom Fehring Architekten und Möbelhersteller Martin Cserni realisierten Penthouse über den Dächern Wien ist nichts von der Stange, dafür aber mit äußerster Sorgfalt ausgewählt und ganz und gar auf die Wünsche und Bedürfnisse der Bauherren zugeschnitten. Nichts beleidigt das empfindsame Auge des Ästheten: weder ein Sammelsurium in die Jahre gekommener Möbelstücke noch grelle Farbkombinationen, und schon gar kein fragwürdiger Nippes. Stattdessen Weite und Reduktion auf das Wesentliche – ganz so, wie es der Bauherr schätzt.

Auch wenn dieser zu Anfang oft noch nicht so recht weiß, was das ist. Das in vielen intensiven Gesprächen aus ihm herauszukitzeln und am Ende zu einem stimmigen Ganzen zu vereinen, ist die Aufgabe der Innenarchitekten – sie schaffen auf diese Weise ganz unterschiedliche Wohnräume. Was sie trotz verschiedenartiger Handschriften gemeinsam haben? Sie sind Köpfe Ihres Faches, denen die heimische Wirtschaftselite in Wohnfragen vertraut. So wie jener Salzburger Unternehmer, der Innenarchitekt Martin Steininger von Steininger Designers zuerst mit seinen Interieur-Vorstellungen vertraut machte, bevor das zur Möblierung passende Dachgeschoß in der Wiener Gumpendorfer Straße angeschafft und in zwei Lofts geteilt wurde. Das eine wird von den Bauherren selbst genutzt, das zweite bei Bedarf vermietet. Beide wurden von Steininger Designers gestaltet und könnten unter- >



Zeitgemäß zeitlos

Das von Steininger Designers geplante und realisierte Cityoft G. in Wien-Mariahilf besticht durch ungewöhnliche Materialien wie Industriebelag an den Wänden (großes Bild, u. li. und u. Mi.). Zurückhaltender ist das benachbarte Loft W., in dem die Raumfunktionen nur durch weiße Vorhänge getrennt sind (u. re.). Das oberösterreichische Unternehmen plant nicht nur, sondern fertigt auch sämtliche Möbel selbst. Bekannt ist Steininger Designers unter anderem für seine Küchen aus Stein. steininger-designers.at



schiedlicher nicht sein. Während im privaten Domizil, dem Cityloft G., warme goldene Farbtöne dominieren, ist die angrenzende Wohnung ganz in weiß gehalten – eine Bühne, die die Nutzer auf diese Weise ganz ihren eigenen Ansprüchen gemäß gestalten können. Steininger setzt auf ungewöhnliche Materialien. „Wir haben einen eigenen Trendscout, der kleine Manufakturen findet, die Individualität und Qualität schätzen, etwa verbranntes Holz aus Belgien“, sagt Steininger. Gemeinsam mit namhaften Herstellern und Eigenentwürfen wird ein stimmiges Ganzes geschaffen. So wie im Cityloft G., wo man den Fußbodenbelag aus grauer Industriebeschichtung bis über eine schräge Wand hochzog.

Auch Harald Hatschenberger, Thomas Neuber und Henning Weimer, die als destilat Architecture + Design firmieren, greifen gern zu ungewöhnlichen Materialien, wenn sie im Raumgefüge Sinn machen. Um das ausladende Wohnzimmer im Penthouse V, dem Urlaubsrefugium einer siebenköpfigen Familie in Pörschach, zu strukturieren, bekam der Kochbereich ein mit Eternitplatten verkleidetes Dach aufgesetzt – als Reminiszenz an das Wohnen in luftiger Höhe. „Haptik und Aussehen der Materialien sind uns wichtig. Sie sollen mit der Zeit eine Patina bekommen, die sie noch schöner macht. Auch puristische Räume sollen schließlich Wärme ausstrahlen“, sagt Thomas Neuber.

Das gelingt auch in den eigenen vier Wänden. So ist die Altbauwohnung H+M, die Innenarchitekt Hatschenberger mit seiner Familie bewohnt, zwar alles andere als überladen, doch allein mit bloßen Füßen über den geölten statt versiegelten Parkettboden zu wandeln, ist ein sinnliches Erlebnis. Bei aller Architekturmagazintauglicher Schönheit: In den eigenen vier Wänden will man sich dann doch zu Hause und nicht wie in einer Werbestrecke fühlen. ●



Schlicht gemütlich

Den 6,5 Meter hohen, sakral anmutenden Wohnraum eines Linzer Penthouses (großes Bild) strukturierten destilat Architecture + Design mittels offenen Kamins. Wärme, grobe Materialien sorgen dennoch für Behaglichkeit. Ein Prinzip, das Harald Hatschenberger, Thomas Neuber und Henning Weimer auch beim Apartment H+M (u. l., u. M.) und beim Penthouse V (u. r.) umsetzen.

